

Liebe Firmkandidat:innen, liebe Brüder und Schwestern!

Die Geschichte von der Arche Noach kennt Ihr wahrscheinlich schon aus dem Kindergarten. Die Geschichte von der großen Sintflut, die über die Erde kommt und aus der nur Noach und seine Familie gerettet werden. Und – Ihr erinnert Euch wahrscheinlich an die Bilderbuchillustrationen – auch von den Tieren überlebt zumindest jede Art das große Ertrinken. Paarweise gehen sie in die Arche, immer ein Männchen und ein Weibchen. Wenn man im Alten Testament, im Buch Genesis nachschaut, warum Gott das vernichtende Hochwasser überhaupt schickt, dann liest man: *Die Erde war vor Gott verdorben, die Erde war voller Gewalttat. Gott sah sich die Erde an, und siehe, sie war verdorben, denn alle Wesen aus Fleisch auf der Erde lebten verdorben.*

Na bravo. Gott als oberster Ökoterrorist. Immerhin lesen wir am Ende der Geschichte, nach der Rettung des gerechten Noach und seiner Familie und nach der Rettung aller Tierarten vom Versprechen Gottes: *Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen.... Ich werde niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. Niemals, solange die Erde besteht, werden aufhören*

*Aussaat und Ernte*

*Kälte und Hitze*

*Sommer und Winter*

*Tag und Nacht.*

*Dann segnete Gott Noach und seine Kinder und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, mehrt euch und füllt die Erde. (Gen 8,21b.22; 9,1)*

Und so weiter.

Das sind die Bedingungen, unter denen wir heute leben.

In der Bibel endet die Geschichte damit, dass Gott als Zeichen dafür, dass er es gut meint mit uns Menschen, den Regenbogen setzt: *Gott sprach zu Noach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde aufgerichtet habe. (Gen 9,27)*

Der Regenbogen beweist uns sozusagen, dass Gott sich nicht mehr als Ökoterrorist betätigen wird.

Und was ist jetzt mit Jesus? Ist der ein Ökoterrorist? Er redet ja vom Ende der Welt.

Das muss irgendwann um das Jahr 30 gewesen sein. Der Krieg, der dann in Israel-Palästina ausgebrochen ist, dauerte von 66 bis 70 und endete mit der Zerstörung Jerusalems durch die Römer. Der Evangelist Matthäus, von dem dieser Text stammt, hat ihn irgendwann um das Jahr 80 niedergeschrieben. Es geht, wenn man sich den größeren Zusammenhang anschaut, das, was vorher und was nachher steht, einmal mehr um die menschliche Gewalttätigkeit.

Und bei der sollen wir nicht mitmachen. Das ist die eigentliche Aussage des Texts: *SEID ALSO WACHSAM! Denn Ihr wisst nicht, an welchem Tag Euer Herr kommt!*

Wir haben einen Herrn? Sind wir denn nicht Herren im eigenen Haus?

Schon. Wir sind zuständig für unser Leben.

Wir sind zuständig für unseren Leib.

Auf den aber sollen wir gut achten.

Auf unseren eigenen Leib und auf die Leiber unserer Mitmenschen.

Das ist die zweite Aussage des Texts: Am Schluss dieser Rede Jesu, aus der ich nur ein kleines Stück vorgelesen habe, spricht er vom Jüngsten Gericht – vom Gericht des Menschensohnes über die Völker. Da zählen lauter leibliche Werke. *Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. (Mt 25,25-36).*

Das Konzept unserer Gesellschaft sieht sozusagen drei Fs vor:

FFF – Fitness, Funktionieren und Fun.

Es ist klar, dass wir uns das alle wünschen.

Die Frage ist: Sind die drei F realistisch?

Das Konzept der Religion,

und zwar jeder wahren Religion, nicht nur unserer christlichen, sagt:

Moment. Eure Wünsche sind das eine. Die sind schon in Ordnung. Wünscht nur.

Bemüht euch auch um Fitness, um Funktionieren, um Fun.

Aber bildet Euch nicht ein, dass Ihr ohne Regeneration auskommen könnt.

Ihr müsst schlafen.

Ihr müsst essen und trinken.

Ihr müsst verdauen.

Ihr müsst euch bewegen, wenn ihr einen Computerjob habt.

Ihr braucht Wärme und ein wasserdichtes Dach über dem Kopf.

Ihr braucht die Anerkennung und den Zuspruch anderer Menschen.

Und Ihr werdet sterben. Euer leibliches Leben hier auf der Erde hat ein Ablaufdatum.

Und das bestimmt nicht Ihr. Jede Krankheit, die daherkommt, erinnert Euch daran.

Bis es soweit ist, sollt Ihr natürlich achten auf Lebensqualität. Auf Eure und auf die Eurer Mitmenschen. Alles, was Ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen (vgl. Mt 7,12).

Ihr seid sehr aufeinander angewiesen. Und das ist gut so.

Das ist das Konzept der wahren Religion.

Das hat auch Jesus gepredigt: *Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen. Darin besteht das Gesetz und die Propheten (Mt 7,12).*

Geht also achtsam miteinander um!

Miteinander und mit eurem Leben.

Amen.